

geben als ihren Geltungsbereich die *Saxonia inferior* an. Darunter ist das Gebiet von Magdeburg flußabwärts bis zur Elbemündung zu verstehen. Das königsnahe Magdeburg ist also mit einbezogen, aber sehr wahrscheinlich nur das Territorium seiner Erzdiözese. Die Gebiete von Magdeburg elbaufwärts bis zum Königreich Böhmen sind der Kanzlei unter einem anderen Namen bekannt: *superiores partes Albee*. Und diese liegen nicht im ausdrücklichen Geltungsbereich der *Constitutio*. Bei den südlichen Magdeburger Suffraganen, namentlich in Meißen und Merseburg, beginnt ihre nachweisbare Wirkung erst im Anschluß an die Fassung von 1377.

Zu den *superiores partes Albee* sei an dieser Stelle eine kleine Abschweifung gestattet, die zu weiteren, bisher nur wenig beachteten Zusammenhängen und zum Teil wahrscheinlich verlorenen Urkunden Karls IV. führt. Nikolaus von Posen, Notar in der kaiserlichen Kanzlei, beschreibt in einem Brief an den Bischof von Straßburg vom Sommer des Jahres 1374 mit den *superiores partes Albee* den Mittelbe/Saale-Raum⁴¹. Dort habe der Kaiser einen auf drei Jahre befristeten Landfrieden mit dem Erzbischof von Magdeburg, dem Herzog von Sachsen, den Meißenner Markgrafen und einigen Edlen der Harzgegend errichtet (*sed et in superioribus partibus Albee versus Harcz cum eodem Magdeburgensi, Wenczeslao duce Saxonie, Misenensibus marchionibus et nonnullis nobilibus Harcensibus ... pacem constituit ad triennium generalem*). Aus der Nennung der Beteiligten ergibt sich der Raum, der mit den *superiores partes Albee* bezeichnet wird. Weiter berichtet Nikolaus, daß mit denselben Herren sowie den Grafen von Anhalt auch für die Lausitz (*circa Lusaciam autem cum eisdem dominis et comitibus de Anhalt pacem constituit ad triennium generalem*) und mit dem Magdeburger Erzbischof und den Braunschweiger und Lüneburger Herzögen ein dritter Landfrieden in der Altmark (*in antiqua vero Marchia cum archiepiscopo Magdeburgensi,*

S. 52 ff. zur Einteilung des Reiches in Großlandschaften und in Gebiete mit unterschiedlichem Königsbezug mit weiterer Literatur; außerdem: ders., Die Entfaltung der deutschen Territorien im 14. und 15. Jahrhundert, in: Landesherrliche Kanzleien im Spätmittelalter, hg. von Gabriel SILAGI (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 35/1, 1984) S. 95ff.

41) Der Brief ist wiederholt publiziert: UB Stadt Straßburg 5, hg. von Hans WITTE/Georg WOLFRAM (1896) S. 852 Nr. 1137; Reg. Imp. 8 Nr. 594 (Reichs-sachen); unvollständig und daher irreführend: Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/3, hg. von Adolph Friedrich RIEDEL (1846) S. 50; Mecklenburgisches UB 18 (1897) S. 459 Nr. 10601; Codex diplomaticus Anhaltinus 4, hg. von Otto v. HEINEMANN (1879) S. 311 Nr. 456; Reg. Imp. 8 Nr. 5357 a.